

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 252.

Halle, Freitag den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Oct. Se. Majestät der König haben gerucht: Den Oberbürgermeister der Stadt Halle a. d. S., Geheimen Regierungsrath Bertram, der von der Stadtverordneten-Versammlung daselbst getroffenen Wahl gemäß, für eine neue, vom 7. Febr. 1855 anfangende, 12jährige Dienstperiode zu bestätigen.

Der Prinz von Preußen ist heute früh mit dem Schnellzuge der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn von hier nach Koblenz abgereist.

Der sächsische Minister-Präsident v. Beust ist angekommen. Seine Absicht geht, wie man hört, dahin, daß schließlic noch ein Ultimatum an Rußland zur Verständigung der großen Weltfrage gestellt werde. Für den äußersten Fall schließt er sich dem Antrage des bayerischen Ministerpräsidenten an und proponirt eine Neutralitätsstellung Preußens, Oesterreichs und der deutschen Staaten, jedoch in bewaffneter Weise.

Die unentschiedene Stellung, welche Oesterreich zwischen den kriegführenden Mächten einnimmt, hat bereits zu Reclamationen von Seiten der Westmächte Anlaß gegeben, von denen Frankreich ganz besonders drängen soll, daß Oesterreich mit den Waffen gegen Rußland vorgehe.

Die Eröffnung der Kammern steht, wie das „C. B.“ vernimmt, für den 26. Novbr. bevor. Die dem alten und befestigten Grundbesitz vorbehaltenen besondere Vertretung in der Ersten Kammer wird sich der genannten Quelle zufolge auf je einen Repräsentanten dieser Kategorie aus jeder Provinz beschränken. Die Zahl der Personen, welchen Sitz und Stimme in der Ersten Kammer erteilt werden soll, wird auf ungefähr 240 angegeben. Man hört die Vermuthung äußern, daß die Kammern bei ihrem diesjährigen Zusammentritt durch Se. Maj. den König eröffnet werden dürften.

Der Zusammentritt des Staatsraths wird Ende dieser Woche erfolgen; und, außer den bereits in den Zeitungen genannten Vorschlägen, auch über das Jagd-Volizei-Gesetz sein Gutachten abgeben.

Durch das neue Ehescheidungs-Gesetz, welches bereits von dem Justiz-Ministerium ausgearbeitet ist und den Kammern zur Genehmigung vorgelegt werden soll, wird die Ehescheidung nicht unwesentlich erleichtert werden.

In dem Hochverraths-Prozess wider den Dr. Kadendorf und Genossen wurde heute vom Staatsgerichtshofe das Urtheil publicirt. Es ging dahin, daß die Angeklagten, mit Ausnahme des Angeklagten Härtel, des Hochverraths für schuldig erklärt, und demnach Gerde, Kadendorf und Falkenthal zu je 5, Collmann, Neo, Leon und Geisler zu je 4, Pape und Weidle zu je 3 Jahr Zuchthausstrafe verurtheilt, und sämtliche Angeklagte unter zehnjährige Polizeiaufsicht gestellt wurden, Härtel dagegen sofort auf freien Fuß zu setzen sei. Zugleich wurde die Confiscation der in Beschlag genommenen Gegenstände nach § 19 des Strafgesetzbuches ausgesprochen und die Sitzung um 11 Uhr geschlossen. — Die Urtheilsgründe gingen im Allgemeinen dahin: daß, was Kadendorf anbetraf, der Gerichtshof dem Urtheile des Geheimen Rathes Casper beiträte und ihn für vollständig zurechnungsfähig halte; daß die Mittheilungen des Zeugen Henke viel Wahres enthielten, welche durch die des Kaufmann Steinberg und durch die Aussagen Gerde's, so wie der Hofocder Angeklagten bestätigt würden, und daß danach das Bestreben der Angeklagten dahin gegangen sei, „durch gewaltsame Einwirkung u. s. w. eine Deutsche Republik herzustellen.“

Die telegraphische Verbindung zwischen hier und Petersburg fand bis jetzt über Warschau statt, und es entstand dadurch eine Verzögerung, weil auf der Grenze die Drähte unterbrochen sind. Seit gestern ist die Linie über Königsberg, Gumbinnen, Mariupol, Kowno u. eröffnet, aber zunächst nur für Staats-Depeschen. Dem Privat-Verkehr soll die Linie in einiger Zeit übergeben werden.

Flensburg, d. 24. Oct. So eben tritt der König, seine Gemahlin an der Hand, unter großem Jubel ans Land. Drei Minister befinden sich in seinem Gefolge. Der Herzog und der Prinz von Glücksburg sind zum Empfange hier. Heute Abend allgemeine Illumination und großer Fackelzug. (Tel. Dep.)

Frankreich.

Paris, d. 23. October. Dem „Moniteur“ schreibt man aus Berlin vom 21. Oct.: „Hr. v. d. Pfordten, Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Baiern, trifft heute Abends hier ein, um, wie man sagt, als Vermittler zwischen Preußen und Oesterreich zu dienen.“ — Die Absendung des Hrn. v. d. Pfordten hat hier bei Hofe einen außerordentlich guten Eindruck gemacht. Der Kaiser soll dem hiesigen bayerischen Gesandten seine Zufriedenheit ausgesprochen haben. Man erwartet viel von bayerischen Minister, und es ist einen Augenblick die Rede davon gewesen, einen außerordentlichen Gesandten nach Berlin zu schicken, um die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen zu beschleunigen. Man hat aber bald gefunden, daß es passender wäre, den deutschen Intereffen vorläufig allein das Wort zu lassen. Nach der Einnahme von Sebastopol wird die westliche Diplomatie im Namen Europa's sich aufs Neue an Preußen wenden. Die Nachricht von der Einnahme erwartet der Kaiser, wie es heute heißt, bis gegen Ende dieses Monats. Die Reise nach Compiegne ist vertagt, und sämtliche Eingeladene haben Absagebriefe bekommen. Auch die Gynasiale-Gesellschaft war schon nach Compiegne bestellt und erhielt die Weisung, Paris nicht zu verlassen. — Das Pays glaubt mehr als je, daß für Deutschland die Stunde der Entscheidung geschlagen habe, und daß neue Unterhandlungen, neue Protokolle, wie Preußen sie zu wünschen scheint, zu nichts führen können. „Wenn Oesterreich“ — bemerkt es hierbei — „des Zauderns, wodurch Preußen nur zu lange schon seine Thätigkeit lähmt, endlich müde, eines jener unwiderstehlichen Facta in die Waagschale wirft, welche die Stellungen scharf abgränzen, so würde Deutschland, die Stimme seines Gewissens, seiner Ehre und seiner Intereffen erkennen, ihm mit begeistertem Schritte folgen, diejenigen, die nicht den Muth oder die Beschaffenheit besessen haben werden, ihm nachzuahmen, in ihrer Verlassenheit, in ihrer Ruhmlosigkeit und vielleicht in ihrem Verderben hinter sich lassend.“

Toulon, d. 24. Octbr. Die Dampfschiffe Titan und Brandon sind mit Truppen direct nach Sebastopol abgegangen. Der Berthollet wird heute nach Algier Verstärkungen einnehmen. Andere Fregatten werden in Bereitschaft gesetzt. Zwei Hochbordschiffe werden von Brest erwartet.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Presse“ meldet aus Wien unterm 24. Octbr.: Die militärischen Berathungen unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Kaisers und im Beisein des FML. Freiherrn v. Hess haben gestern begonnen. — Legreter wird nur kurze Zeit in Wien verbleiben und sich von Wien wieder nach Galizien begeben. — Wie man vernimmt, haben bis heute schon fünf deutsche Regierungen ihre Rücküberungen auf das vom Grafen Buol aus Anlaß der nach Berlin gerichteten Note vom 30. Septbr. erlassene Circularschreiben vom selben Tage dem kaiserlichen Kabinete eingeschendet. Man giebt sich hier allgemein der Hoffung hin, daß die Mehrzahl der deutschen Regierungen der Politik des kaiserlichen Kabinetts ihre Zustimmung nicht verlagern werde. — Des kaiserlichen Kabinetts ihre Zustimmung nicht verlagern werde. — Die „Oesterr. Corresp.“ berichtet, daß Graf Esterhazy heute früh von hier abgereist ist, um seine Mission bei dem nahe befindlichen königlic preussischen Hofe fortzusetzen.

Nach Turiner Blättern sollen einige Abtheilungen der französischen Truppen in Rom nach der Krim abgehen, und wäre ein Theil davon bereits in Civitavecchia eingeschifft worden.

Vom Schwarzen Meere.

Die von uns in der gestr. Beilage mitgetheilte telegr. Nachricht von dem Beginne des Bombardements auf Sebastopol am 17. d. wird heute auch durch eine Depesche der „Neuen Preuss. Zeitung“ aus Petersburg vom 24. October bestätigt. Dieselbe lautet:

„Am 5. (17. n. St.) Octbr. früh Morgens hat der Feind das Feuer gegen Sebastopol eröffnet, sowohl aus seinen Batterien in den Aufgräben, als von der Seeseite her. Die Kanonade und das Bombardement dauerten bis zur Nacht. Wir haben etwa 500 Mann verloren an Toden und Verwundeten. Unter der Zahl der Ersteren befindet sich leider der General-Adjutant Kornilof. Unsere Befestigungen haben wenig gelitten. Am 6. (18. n. St.) wurde das Feuer von der Seeseite aus nicht erneuert und war von der Landseite aus nur schwach.“

Kornilof war Chef des Generalstabes der russischen Flotte und Vice-Admiral.

Die Korrespondenzen der Pariser Blätter aus der Krim geben bis jetzt nicht über den 7. Octbr. hinaus, und zeigen nur, daß man sich gegenseitig durch kleine Schärmügel fortwährend in Athem hielt.

In Triest eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. d. melden, daß alle dort entbehrlichen Besatzungsgruppen sich nach Balaklava begeben, woselbst die Lebensmittel schon einen sehr hohen Preis erreicht hatten. Der russischen Armee sind bereits starke Zugänge gekommen; die Armee der Westmächte hatte in guter Position bereits 300 Geschütze aufgestellt. Es hieß in Konstantinopel, daß Skutari zum Winterquartier für die Truppen der Westmächte ausersehen sei.

Der Londoner Globe enthält einen Brief aus der Krim, welcher folgendermaßen lautet: „Wir haben von Eupatoria förmlich Befehl genommen und zum Gouverneur dieser Stadt ist Capitain Brod von der königlichen Flotte ernannt worden. Ein Detachement Ingenieurs unter dem Commando von Lieutenant Baynes liegt in Eupatoria, um die dortigen Befestigungswerke zu vervollständigen. Die Quartiere in Eupatoria lassen nichts zu wünschen übrig; zwar haben sich alle Russen und Griechen nach Simpheropol auf und davon gemacht; allein die Mehrzahl der Bevölkerung, Tartaren, Türken und auswärtige Handelsleute, sind in Eupatoria geblieben.“

Die „N. Preuss. Zig.“ schreibt: Es ist von vielen Zeitungen gemeldet worden, daß in der Schlacht an der Alma der Wagen des Fürsten Menschikoff mit sehr werthvollen Briefschaften und dergl. von den allirten Truppen genommen worden sei. Aus authentischer Quelle erfahren wir darüber Folgendes: Seit die Verbindung zwischen Sebastopol und Djesa zur See durch die feindliche Flotte unterbrochen ist, haben die Russen einen Diligence-Dienst nach Djesa errichtet, durch welchen allerlei Bedürfnisse der Bewohner von Sebastopol befriedigt werden. Am Tage der Almaschlacht ging diese Diligence ihren gewöhnlichen Weg und wurde von den Allirten genommen. Es befanden sich auf derselben ein Schreiber (nicht Sekretär) und ein Diener des Fürsten Menschikoff, die mit Einkäufen nach Sebastopol zurückkehren wollten.

Von der Donau.

Der Einmarsch der russischen Truppen in die Dobrudscha dauert fort. In der Furth zwischen Jassitz und Lulitscha ist eine Schiffbrücke geschlagen, die den linken Donau-Arm mit dem Ufer verbindet. Zum rechtsseitigen Ufer wird die Verbindung mit Rähnen unterhalten. Von Kilia ziehen fortwährend Truppen gegen die Donau, dagegen sind in Kilia viele irreguläre Truppen angekommen. (Pr.)

Moris Hartman berichtet aus Konstantinopel vom 9.: Aus den ehemals interessanten Gegenden von Schumla, Dewnez u. kann ich Ihnen aus eigener Anschauung aus der neuesten Zeit berichten, daß daselbst im gegenwärtigen Momente die gräßlichste Verwirrung herrscht. Schumla ist von verzweifelnden und verhungerten Baski-Bozufs besetzt, die sich vom Schweife der Einwohner nähren. In den Bergen zwischen Schumla und Barna haben sich die Räuber festgesetzt, welche die Gegend mit Mord und Raub erfüllen. Doch fürzen sie meist nur auf wehr- und muthlose Bulgaren herab und reiten friedlich an dem Franken vorbei, bei dem sie Waffen, besonders den viel gefürchteten Revolver, vermuten. Selbst vor den Thoren ist ein ganzes Dorf aus Furcht vor diesen Räubern von den Einwohnern verlassen worden. (K. B.)

Bermischtes.

Nach einer Uebersicht des königl. statistischen Bureau's über die Preise der vier Haupt-Getreide-Arten und Kartoffeln im Monat September innerhalb der Monarchie war der Weizen am theuersten am Rhein (115^{1/2}), am wohlfeilsten in der Provinz Preußen (83^{1/2}); der Roggen war am theuersten zu haben am Rhein (90^{1/2}), am wohlfeilsten in Preußen (55^{1/2}); die Gerste kostete am meisten in Schlesien (62^{1/2}), am wenigsten in Preußen (40^{1/2}); der Hafer stand am höchsten am Rhein und in Posen (36^{1/2}), am niedrigsten in Preußen (27^{1/2}); die Kartoffeln kamen am höchsten zu stehen am Rhein (34^{1/2}), am wohlfeilsten in Pommern (17^{1/2}).

Aus Plauen vom 22. October wird der „Leipziger Zeitung“ berichtet: „Eine entsetzliche That, welche die Gemüther aller Bewohner auf das tiefste erschüttert hat, ist gestern in unserer Stadt verübt worden. Die Ehefrau eines Tagelöhners hat nämlich ihre beiden jüngsten Kinder von zwei und fünf Jahren in die Elster geworfen und dann selbst den Tod in den Fluten gesucht und gefunden. Ein älteres Kind hat sich durch die Flucht demselben grauenvollen Schicksal entzogen. Als nächster Beweggrund werden trost- und aus-

sichtslose häusliche Verhältnisse angegeben, während die tiefere psychologische Erklärung einer so ganz unnatürlichen That noch ganz andere Momente berücksichtigen muß.“

Der bei der Belagerung von Silistria schwer verwundete russische Oberst, Graf von Drloff, ist durch Württemberg passirt, um bei dem Prof. Dr. Gehius in Heidelberg Hülfe zu suchen. Graf v. Drloff ist ein Mann von beiläufig 30 Jahren, hat das ausgefrosene Auge verbunden und trägt den Arm in der Stange.

Das „Siecle“ läßt sich von einem aus St. Petersburg ankommenden Reisenden erzählen, daß der Czar die dortige hohe Gesellschaft nöthigt, die Wintervergütungen ganz ebenso und mehr noch mit zu machen, als ob man im tiefsten Frieden wäre. Er selbst hat das Beispiel dazu gegeben, indem er im Winterpalast ein Russisches Lustspiel aufführen ließ, das wie eine Lecion für seine Generale, Admirale, Ingenieure und sämmtliche andere Beamten genommen werden könnte. Sein Inhalt war allerdings höchst originell: Ein Großfürst empfindet Langeweile; er läßt einen Künstler kommen, der ihn durch seinen Gesang entzückt; der Großfürst ist so zufrieden, daß er seinem Ober-Intendanten eine Kasse Rubel zustellt, um sie in seinem Namen dem Künstler zu geben. Der Ober-Intendant nimmt die Kasse, bricht sie in zwei Hälften, steckt die eine in seine Tasche und giebt die andere dem zweiten Intendanten, der nun seinerseits die übrige Hälfte ebenfalls entzweibringt und den Rest dem dritten Intendanten zustellt, der ihn wieder demselben Verfahren unterwirft. Nachdem die hundert Rubel dergestalt durch eine Menge Hände gegangen sind, gelangen sie endlich in die des Künstlers in der Gestalt eines Goldstücks, das — falsch ist.

Endlich sind in England Nachrichten eingetroffen, welche kaum länger einem Zweifel Raum gestatten, daß alle Versuche, Sir John Franklin und seine Gefährten lebend aufzufinden, vergeblich sein werden. Der bekannte Nordpol-Fahrer, Dr. Rae, ist nämlich in Deal angekommen und hat sich sofort nach der Admiralität begeben und derselben einen Bericht vorgelegt, aus welchem mit beinahe unwiderleglicher Gewissheit hervorgeht, daß Franklin nebst seinen Genossen im Frühling 1850 dem Hunerode erlegen ist.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. [6. Plenar-Sitzung des 11. sächsischen Provinzial-Landtages am 14. October.]

1. Wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes, betreffend die Befreiung von Grundstücken und die Gründung neuer Ansiedlungen vom 3. Januar 1845, und des Ergänzungsgesetzes vom 24. Mai 1853, in Beratung genommen. Seit der Emanation der obigen Gesetze haben die gemachten Erfahrungen gezeigt, daß durch die jetzt bestehenden Vorschriften die Absicht, neue Ansiedlungen zu fördern und unermöglichte Personen an unpassenden Stellen zu verhindern, nicht vollkommen erreicht ist, weil der Bedarf einer neuen Ansiedlung in den allseitigen Gesetzen zu eng gefaßt ist, indem nach §. 25 und 27 des Gesetzes vom 3. Jan. 1845 eine neue Ansiedlung nur dann angenommen wird, wenn auf einem unbewohnten Grundstücke, welches nicht zu einem andern, bereits bestehendem Grundstücke gehört, Wohngebäude errichtet werden sollen; dagegen das Gesetz keine Anwendung findet in dem Falle, wenn ein solches Grundstück, auf dem sich bereits Wohngebäude befinden, vom Hauptgute abgetrennt und nicht einem andern, schon bewohnten Grundstücke zugeschlagen wird. Dadurch kann die Tendenz des Gesetzes vom 3. Jan. 1845 leicht auf Umwegen illusorisch gemacht werden, wie dies häufig dadurch wirklich geschehen ist, daß vor der Herauslösung und Abtrennung eines Theiles vom Hauptgute auf demselben ein Wohnhaus erbaut und nach Erbauung desselben als besondere Pflanzung verkauft wird. Zur Ausführung dieser Bude im Gesetz bestimmt nun die neue Gesetzesvorlage, daß die Bestimmungen der §§. 27 bis 29 des Gesetzes vom 3. Jan. 1845 und des Gesetzes vom 24. Mai 1853 §. 11, 12 und 14 — außer dem Fall einer Ererbung auch nach §. 25 des Gesetzes vom 3. Jan. 1845 geachtet sein soll, wenn ein solches Grundstück, auf dem sich bereits Wohngebäude befinden, vom Hauptgute abgetrennt, und nicht einem andern schon bewohnten Grundstücke zugeschlagen wird, gleichfalls Anwendung finden soll. Nach derselben Gesetzesvorlage soll, wenn eine neue Ansiedlung im Falle des §. 25 Nr. 2 des Gesetzes vom 3. Jan. 1845 ohne den Consens der Landespolizeibehörde gegründet wird, nicht bloß Derjenige, welcher das Gebäude veräußert — wie das Gesetz vom 24. Mai 1853 vorschreibt — sondern auch der Neuerwerber mit einer Geldbusse von 20 Thln. belegt werden; und soll das abgetrennte Wohngebäude, wenn die Abtrennung unzulässig befunden wird, vollzählig geschlossen und dessen Benutzung zur Wohnung durch polizeiliche Maßregeln verhindert werden können. — Die Vorschriften im §. 29 des Gesetzes vom 3. Jan. 1845 wegen Anbringung von Recurten gegen die polizeilichen Entscheidungen finden auf die im §. 14 des Gesetzes vom 24. Mai 1853 gegen Entscheidungen der Regierung zugelassenen Beschwerden bei dem Minister des Innern gleichfalls Anwendung. Die vorerwähnten Gesetzeserweiterungen wurden in der heutigen Sitzung in allen ihren Bestimmungen einstimmig als ein dringendes Bedürfnis anerkannt und angenommen, und dessen halbtägige Emanation erbeten.

II. Wurde der vorgelagte Gesetzesentwurf wegen Ergänzung der Städteordnung für die 6 sächsischen Provinzen vom 30. Mai 1853 beraten. Derselbe ordnet an:

1) zu §. 5 und 7: „a. das Bürgerrecht wird nach Erfüllung der im §. 5 vorgeschriebenen Erfordernisse erst durch Aufnahme in die Bürgerliste vermittelt. Ertheilung des Bürgerbriefes durch den Magistrat erlangt; b. der Bürgerbrief kann auch demjenigen verfaßt und wieder entzogen werden, welcher sich nach dem übereinstimmenden Anerkennnisse des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung die öffentliche Bewachung zugesogen hat; c. gegen diesen Wechsel der Stadtbehörden ist die Beschwerde an die Regierung zulässig.“ Der erste Satz des §. (a) wurde einstimmig angenommen. Es ward ferner beantragt, den Bürgerbrief allgemein wieder einzuführen und den §. dahin zu erweitern. In der Abstimmung über diesen Antrag entschieden sich 44 Stimmen gegen 23 Stimmen dahin, daß die Abkündigung des Bürgerbriefes bei Ausschließung des Bürgerbriefes als gesetzlich notwendig angesehen werde. Die sub b und c bemerkten Bestimmungen wegen Verfassung und Wiederentziehung des Bürgerbriefes wurden einstimmig angenommen.

2) zu §. 31 der Städte-Ordnung: „Die Stadtverordneten müssen den Bürgermeister — unter 3 von dem Magistrat vorgeschlagenen Kandidaten — auf Besondereinst.“ Es wurde für angemessen befunden, den §. getrennt zu beraten und sich zunächst über die Wahl des Bürgermeisters auf Lebenszeit auszusprechen. Die Frage wurde durch Abstimmung dahin entschieden, daß sich 37 Mitglieder für und 29, worunter der größte Theil sächsischer Deputirten war, gegen die Lebenslanglichkeit der Bürgermeister aussprechen. In Betreff des zweiten Theils der Frage entschied sich die Versammlung mit 56 Stimmen gegen 10 gegen das dem Magistrat zu verleiende Vorrecht.

3) zu §. 49: „Die Verwindung des Gemeindeglieder-Vermögens (Bürgervermögens) — §. 1, Absatz 2 und folgende der Deklaration vom 26. Juli 1847 — in Räumerei-Vermögens — §. 1, Absatz 1 ibid. ist zulässig, sobald beide Städte-

herden einverstanden sind und die Regierung die Genehmigung erteilt. Die Versammlung entschied sich, gegen 2 Stimmen, welche in der Gesetzes-Vorlage einen Eingriff in das Privateigentum haben, für die beschriebene Wiederherstellung der betreffenden Prinzipien der älteren Evidenzordnungen, namentlich unter Berücksichtigung der Vorschriften im §. 123 der revidirten Evidenz-Ordnung von 1831, mit Wegnahme der über den Gegenstand ergangenen Deklaration vom 26. Juli 1847.

Indem der bisherige Regierungs- und Schulrath Graffunder in Erfurt zur Wahrnehmung einer Rathsfstelle im statistischen Bureau zu Berlin berufen ist, soll der bisherige Schulinspektor und Superintendent Bied in Kührin mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Regierungs- und Schulrathes bei der Erfurter Regierung betraut werden.

Nachdem schon im Jahre 1847 der Stadt Bleicherode im Kreise Nordhausen ein Zuschuß aus Staatsmitteln zur Chauffirung der Wegstrecke über Ober-Gebra zum Anschluß an die Berlin-Casseler Staatsstraße bewilligt worden, ist jetzt auch die Anlage einer neuen zweckmäßigen Verbindung zwischen der Berlin-Casseler Staatsstraße und der Gemeinde-Chauffee von Breitenworbis nach Mackenrode gesichert. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 16. d. Mts. ist zum Bau einer Chauffee von Pustleben (im Kreise Nordhausen) über Bleicherode nach Groß-Bodungen (im Kreise Worbis) den Gemeinden Pustleben, Mitteldorf, Oberdorf, Bleicherode, Lipprechtrode, Klein-Bodungen im Kreise Nordhausen und Groß-Bodungen im Kreise Worbis die Genehmigung und das Expropriationsrecht erteilt und zugleich eine entsprechende Reubauprämie bewilligt worden.

Bei der von Sr. Maj. dem Könige veranstalteten Jagd in der Lehlinger Haide am 19. und 20. d. M. sind 1 Stück Rothwild, 161 Stück Dammwild, 90 Sauen und 1 Hafe geschossen worden.

Halberstadt. Am 21. d. ereignete sich in einer unserer Zuckerraffinerien ein schauderhafter Unglücksfall. Einer der Arbeiter war mit dem Aufschlagen des Riemens auf der Rübenschelbe beschäftigt und hatte sich unvorsichtiger Weise so gestellt, daß die leicht bewegbare Scheibe seinen Arm erfassen konnte. Nachdem er den Riemens aufgeschlagen, schwingt sich die Scheibe um, faßt und zerschmettert des Arbeiters Arm, reißt ihn vom Leibe ab und der Unglückliche geräth in demselben Augenblick niedersinkend zwischen die Scheibe und eine Welle, wo er zu Tode gequetscht wird. Er hatte bereits zwei Jahre in der Fabrik gearbeitet und war gleich den übrigen Arbeitern oft zur allergrößten Vorsicht aufgefordert worden; auch war schon in diesem Jahre ein anderer Arbeiter in ähnlicher Weise in die Maschine gerathen und hatte es nur seiner Geistesgegenwart zu verdanken, daß er noch mit gesunder Haut davon kam. Die Schuld des Unglücksfalles liegt also lediglich an der Nachlässigkeit, die um so größer wird, je mehr die Arbeiter mit der Maschine vertraut werden.

Lotterie.

Die Ziehung der 4. Klasse 110. Königl. Klassenlotterie wird den 31. October d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriehause zu Berlin ihren Anfang nehmen.

Bekanntmachungen.

Auction.

Zu der heute stattfindenden **Mobiliar-Auction** gr. Ulrichstr. Nr. 20 kommen noch zur Versteigerung: **gute weibliche Kleidungsstücke, 1 Kanonenhose u. dgl. m. Brandt.**

Es werden sämtliche Mitglieder, die zur **Weber- und Birter-Zunng** nach Sörbig gehören, auf den 6. Nov. d. J. zum Quartal eingeladen und ihre Beiträge zu entrichten. Außenbleibende und Restrende verfallen in die in den Statuten festgesetzte Strafe.

Der Vorstand.

Krüger. Müller. Bernhardt.

Bekanntmachung.

Montag als den 30. October Vormittags 9 Uhr soll bei Dornitz eine bedeutende Quantität Holz, bestehend in Birken, Eichen, Erlen, Rüstern, meistbietend gegen gleich baare Zahlung auf dem Stamme verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und der Sammelplatz ist in der Schenke zu Dornitz.

W. Voigt, Gutsbesitzer.

Dr. Pattison's englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am **Fuß, Rücken, Arm, Hals** oder an den **Händen**, so wie gegen **Rahnschmerzen**.

Dieselbe ist bedeutend billiger als alle ähnlichen Mittel und ist zu haben in **Halle à 20 1/2 per Paquet** bei

A. F. Blu.
Geißstraße Nr. 1340.
und bei Herrn **Ferd. Hille.**
Nr. 1341.

Mansfelder Bergweine,

rote und weiße, das Quart 8 1/2, die Weinflasche 6 1/2.

Landweine, weiße, das Quart 5 1/2, die Flasche 3 1/2.

W. u. ecst-Lünnell, Bischoff, die Flasche 9 1/2, das Quart 12 1/2 und andere **Süßweine** die Flasche à 6, 7 1/2 und 10 1/2.

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Billardverkauf. Ein Billard nebst Zubehör, in gutem Stande, ist zu verkaufen. Das Nähere bei **M. Schaaf, Gasthof zum Schwan** in Delitzsch.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Außer den bekannten soliden Einrichtungen empfiehlt sich obige Anstalt insbesondere durch die **Billigkeit der jährlichen Beiträge**, welche sich in Folge der vertheilten Dividenden von durchschnittlich 24 Procent bisher auf je 100 Rthl lebenslänglicher Versicherung für den Beitritt

| | | | | | |
|-------------------------|--------|--------------|------|-----|------|
| im 30. Jahre von 2 Rthl | 19 1/2 | 1 auf 2 Rthl | 1/2 | 1/2 | 1/2 |
| 35. " | 2 " | 29 " | 1 " | 2 " | 7 " |
| 40. " | 3 " | 11 " | 7 " | 2 " | 17 " |
| 45. " | 3 " | 28 " | 10 " | 3 " | 4 " |
| 50. " | 4 " | 22 " | — " | 3 " | 17 " |

und für die Zwischenstufen je nach Verhältnis ermäßigt haben.

Außer den tarifmäßigen Prämien sind **keinerlei Nebenkosten** zu entrichten.

Am 1. October d. J. war der Stand der Bank:

| | |
|--------------------|------------------|
| Versicherte | 18,825 Pers. |
| Versicherungssumme | 29,788,200 Rthl. |
| Bankfonds | 7,560,000 |

Von diesem Fonds kommen über 1 Mill. Thaler als **entbehrlicher Ueberschuß** in den nächsten 5 Jahren (in diesem mit 25 Procent, in künftigen mit 30 Procent der bezüglichen Prämien) an die Versicherten zur Vertheilung.

Zu weiterer Auskunft und Vermittelung von Versicherungen erbetet sich

Halle, im October 1854.

Ed. Benold,
an der Marktkirche Nr. 805.

Kautschouc-Kämme,

pr. Qualität, empfiehlt **G. Meßner, Coiffeur.**

Alle Münzen in Gold, Silber und Kupfer, so wie altes Gold und Silber kaufte zu den höchsten Preisen **S. M. Friedlaender, Markt Nr. 725.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Antonie Meßner:

Die sich selbst behelnde Köchin,

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelees, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke u. in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Achte Auflage. Mit Abbildungen. geh. Preis: 17 1/2 1/2. Geb. 20 1/2.

Wichtige Menigkeit!

Bei **J. W. Wallishausser**, Buchhändler in Wien, Stadt, hohen Markt Nr. 541, ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen, namentlich in **Halle** durch die **Pfeffersche Buchhandlung**, in Merseburg durch die **Garcke'sche Buchhandlung**, in Eisleben durch **G. Reichardt**:

Geschichte der Türkei

von

Alphonse von Lamartine.

Deutsch von Johannes Nordmann.

In Lieferungen; jede 5 Bogen stark, zu dem Preise von 20 Kr. innerhalb Oesterreich, und zu 7 Ngr. oder 25 Kr. Reichswährung außerhalb Oesterreich.

Herr von Lamartine äußert in seiner Vorrede: „Bei so wunderbaren Erzählungen ist nicht der Geschichtschreiber poetisch, sondern der Stoff selber poetisch.“ Dieses Wort allein kennzeichnet die „Geschichte der Türkei“ sogar jenem Theile des Lesepublikums, welcher in besonderer Vorliebe für Romanliteratur sonst eben nicht Geschmack an der Geschichtschreibung findet. Der Verkaufspreis der Uebersetzung ist sehr billig gestellt. Die erste Lieferung wird einzeln verkauft, und Der Verkaufspreis der Uebersetzung ist sehr billig gestellt. Die erste Lieferung wird einzeln verkauft, und kann, wenn der Zahler nicht anfragt, aufgeschritten an die betreffende Buchhandlung zurückgegeben werden.

Stadt-Theater in Halle.
 Freitag den 27. October 1854. Zum ersten Male: **Die Lore, oder: Ein Berliner im Schwarzwald**, Schwan mit Gesang in 1 Act von Friedrich, Mustl von Bage & Borch: **Die Liebe im Gehäuf**, Original-Kuffspiel in 2 Acten von A. Gossmar.

Zur Kirche in Wörmlich
 Sonntag den 29. u. Montag den 30. October ladet freundlich ein
 F. Rudloff, Gastwirth.

Frischen Seedorf
 erhielt so eben und empfangt alle Freitage früh regelmäßig Sendung.
Julius Kramm.

Frische Apfelsinen, grüne Pomeranzen

offert
Julius Kramm.

Hamburiger Presshese
 aus der Fabrik von **G. A. Sobst** ist heute wieder eingetroffen; ich empf. dieselbe von jetzt ab täglich frisch und in bekannter Güte.
Fr. Mitreuter,
 Spiegelgasse 65.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Am heutigen Morgen, früh 3 Uhr, entschlief sanft und selig nach längerem Leiden unsere gute, liebe Mutter und Großmutter, Frau **M. D. Roefer** geb. **Schricht**, in ihrem 73. Lebensjahre. Tiefbetrübt widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend,
 die Hinterbliebenen.
 Halle, den 26. October 1854.

Dank.
 Für die liebevolle Pflege während der Krankheit unseres verstorbenen Vaters, Schwiegervaters, und Großvaters, des Krankenwärters an der hiesigen Provinzial-Irren-Heilanstalt **Franz Halle**, und für die ehrenvolle Theilnahme bei seinem Begräbniß fühlen wir uns gebunden, dem Herrn Geh. Medicinal-Rath **Dr. Damerow**, den Herren Aerzten **Dr. Leonhardt** und **Dr. Roster**, dem Herrn Inspector und den übrigen Anstalts-Beamten und Collegen des Verbliebenen, sowie dem Geistlichen der Anstalt Herrn **Heilmann**, welcher so erhabend und trostreiche Worte am Grabe sprach, hierdurch unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank darzubringen.
 Halle, d. 26. October 1854.
 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Fonds- und Geld-Cours.
 Berlin, den 25. October

| Amtlich. | Brief. | Geld. | Brief. | Geld. | Brief. | Geld. |
|--|---------|---------|--------|-------|--------|-------|
| Fonds-Course. | | | | | | |
| Pr. Preuss. Anl. 4 1/2 % | 99 1/4 | | | | | |
| St.-Anl. von 1850 | 97 1/2 | | | | | |
| do. von 1852 | 97 1/2 | | | | | |
| do. von 1854 | 97 1/2 | | | | | |
| do. von 1853 | 93 | | | | | |
| Staats-Schatzsch. | 84 1/2 | | | | | |
| Prämien-Anteil d. Gehaltl. à 60 % | 175 1/4 | 174 1/4 | | | | |
| Kur- u. Remitt. Schuldverschreib. | | | | | | |
| Pr. Stadt-Dbl. | 97 1/2 | | | | | |
| do. do. | 97 1/2 | | | | | |
| K. u. Am. Pfdbr. | 96 1/2 | | | | | |
| Schlesische do. | 97 1/2 | | | | | |
| Pommersche do. | 97 1/2 | | | | | |
| Hessische do. | 93 1/2 | | | | | |
| Schlesische do. | 92 1/2 | | | | | |
| Vom Staat garan- tirt Lit. B. | 89 1/4 | | | | | |
| Preussische do. | 93 | | | | | |
| K. u. N. Rentent. | 93 | | | | | |
| Pommersche do. | 93 | | | | | |
| Hessische do. | 93 | | | | | |
| K. u. N. Pfdbr. | 93 | | | | | |
| Schlesische do. | 94 1/2 | | | | | |
| Schlesische do. | 93 1/2 | | | | | |
| Pr. D. Antbeilsch. | 110 1/2 | | | | | |
| Friedrichsdorfer . . | 13 1/2 | 13 1/2 | | | | |
| Andere Goldmün- zen à 5 Pf. | 8 1/2 | 8 1/2 | | | | |
| Eisenb.-Actien. | | | | | | |
| Nachn.-Düsseldorfer | 84 1/2 | 83 1/2 | | | | |
| Nachn.-Pforten | 89 1/2 | | | | | |
| do. II. Emis. von | 86 1/2 | | | | | |
| Nachn.-Mainzer | 52 | | | | | |
| do. Prioritäts-A. | 89 1/2 | 89 1/2 | | | | |
| Berg.-Märkische | 66 1/2 | | | | | |
| do. Prioritäts-A. | 100 | | | | | |
| do. do. II. Serie | 98 1/2 | | | | | |
| Berlin-Anhalter Lit. A. u. B. 132 à 131 1/2 gem. | | | | | | |
| 123 1/2, à 124 1/2 gem. | | | | | | |
| Prämien-Anteil 86 à 85 1/2 gem. | | | | | | |
| Ludwigshafen-Berbach 126 1/2, à 1/2 gem. | | | | | | |
| Northbahn (Fr.) 42 1/2, à 43 1/4 gem. | | | | | | |

Berlin-Anhalter Lit. A. u. B. 132 à 131 1/2 gem. Berlin-Stettiner 141 1/2, à 142 1/4 gem. Köln-Minden 123 1/2, à 124 1/2 gem. Ludwigshafen-Berbach 126 1/2, à 1/2 gem. Nordbahn (Fr.) 42 1/2, à 43 1/4 gem.
 Durch günstige auswärtige Nachrichten war unsere Börse in fester Haltung und die Course meist besser als gestern.

Leipzig, den 25. October.

| Course im 14 Pf. zu 100 | Anges. boten. | Gesucht. | Staatspapiere. | Anges. boten. | Gesucht. |
|---|---------------|-----------|---|---------------|----------|
| Pr. Preuss. Anl. 4 1/2 % auf 100 | | | Keinere | | |
| Ant. ausl. Louisdor à 5 Pf. nach ger. ringem Ausmünzung | | 8 1/4 | Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2 % | | |
| Holl. Duc. à 3 Pf. auf 100 | | 4 1/2 | Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2 % | | |
| Kaffert. do. do. auf 100 | | 4 1/2 | Sächs. erbl. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500 | 91 | |
| Bresl. do. à 65 1/2 Pf. auf 100 | | | von 100 u. 25 | | |
| Passir. do. do. à 65 Pf. auf 100 | | | à 3 1/2 % von 500 | 94 1/2 | |
| Cons. d. Spec. u. Rd. auf 100 | | | von 100 u. 25 | | |
| Idem 10 u. 20 Rth. auf 100 | | 2 1/2 | Sächs. langfr. Pfandbriefe à 3 1/2 % | | |
| London | | | Sächs. do. do. à 3 1/2 % | 100 1/2 | |
| 1 Pr. Pfd. St. kurze Stadt | | | Sächs. do. do. à 2 % | | |
| 2 Monat | | 6. 16 1/2 | Leipz.-Dresd. Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 % | 106 | |
| 3 Monat | | | Sächs. do. do. Dbl. 4 1/2 % | | |
| | | | Leipz.-Dresd. Steuer-Credit-Kassensch. | | |
| | | | à 3 % im 14 Pf. v. 1000 v. 500 Pf. | 89 1/2 | |
| | | | Keinere | | |
| | | | Kgl. Pr. St.-Schuldtheine à 3 1/2 % | | |
| | | | pr. 100 | | |
| | | | Kaiserl. I. österr. Met. pr. 150 fl. | | |
| | | | à 4 1/2 % | | |
| | | | à 3 1/2 % | | |
| | | | Actien der Wiener Bank pr. St. | | |
| | | | Leipz. Bank-Actien à Pf. 250 pr. 100 | 183 | |
| | | | Leipz.-Dresdener Eisenbahn-Actien | | |
| | | | pr. 100 | 194 | |
| | | | Leipz.-Dresdener Eisenbahn-Actien | | |
| | | | pr. 100 | 35 1/2 | |
| | | | Alb.-Eisenbahn à 100 | | |
| | | | pr. 100 | 129 | |
| | | | Halle-Anhalt à 200 | | |
| | | | pr. 100 | 303 | |
| | | | Magdeburg-Leipziger à 100 pr. 100 | | |
| | | | pr. 100 | 99 1/2 | |
| | | | Leipziger do. | | |
| | | | pr. 100 | | |

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.
 Magdeburg, den 25. October. (Nach Wispeln.)
 Weizen 86 - 89 Pf. Gerste - - - - -
 Roggen 64 - 67 = Hafer 26 - 28 =
 Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 52 Pf.

Berlin, den 25. October.
 Weizen loco n. Dual. 86-96 Pf.
 Roggen loco n. Dual. 61 1/2 à 69 Pf., 62 Pf. v. Dt. 64 à 64 1/2 Pf. b. u. Br., 65 Pf. Br., 61 1/2 Pf. Br., 62 Pf. v. Dt. 64 à 60 1/2 Pf. b. u. Br., 60 1/2 Pf. Br., 61 Pf. Br., 62 Pf. v. Dt. 64 à 59 1/2 Pf. b. u. Br., 59 Pf. Br., 62 Pf. v. Dt. 64 à 56 1/2 Pf. b. u. Br., 56 Pf. Br., 63 Pf. v. Dt. 64 à 63-66 Pf. Erbsen, Futterwaare, 60-64 Pf.
 Hafer loco n. Dual. 27-31 Pf.
 Gerste, große loco n. Dual. 45-50 Pf.
 Rübsöl loco 15 1/2 Pf. Br., 15 1/2 Pf. u. S., pr. Dt. 15 1/2 Pf. b. u. Br., 15 1/2 Pf. S., pr. Dt. 14 1/2 à 15 1/2 Pf. u. S., 15 1/2 Pf. Br., 14 1/2 Pf. S.
 Rüböl loco 14 1/2 Pf. Br., 14 1/2 Pf. S.
 Rüben 98 à 96 Pf.
 Rüben 96 à 94 Pf. Sommerfaat fehlt.
 Spiritus loco ohne Fos 37 1/2 à 38 Pf. b. u. Br., mit Fos 37 1/2 Pf. b. u. Br., pr. Dt. 37 1/2 à 38 Pf. b. u. Br., 37 1/2 Pf. S., pr. Dt. 35 1/2 Pf. Br., 35 à 35 1/2 Pf. b. u. S., pr. Dt. 33 1/2 Pf. Br., 33 à 33 1/2 Pf. b. u. S., pr. Dt. 31 1/2 Pf. Br., 31 1/2 Pf. S., 31 1/2 Pf. b. u. S., pr. Dt. 31 1/2 Pf. Br., 31 1/2 Pf. S., 31 1/2 Pf. b. u. S.
 Weizen fest. Roggen und Spiritus höher bezahlt. Rübsöl zu besseren Preisen gehandelt.

Breslau, d. 25. Octbr. Weizen, weißer 75-110 Jgr., gelber 75-109 Jgr., Roggen 77-89 Jgr., Gerste 63-73 Jgr., Hafer 34-43 Jgr., Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 v. Tralles 16 1/2 Pf. b. u. S.
 Stettin, d. 25. Oct. Weizen 95-96, Frühjahr 82, Roggen 63-65, Ha. 61 1/2 Pf. b. u. Br., Debr. 69 Br., Frühj. 54 1/2 Pf. u. Br., Spiritus 97 1/2-10, Dt. 9 1/2, Frühj. 11 1/2. Rübsöl 15 1/2, Dt. 15 1/2 Pf.

Hamburg, d. 24. Oct. Weizen wegen bedeutend höherer Forderung still. Pollstein pr. Herbst 160 bezahlt. Roggen höher gehalten. Del unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 25. Octbr. Abends am Unterpel 5 Fuß 7 Zoll.
 am 26. Octbr. Morgens am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 25. October am alten Pegel 31 Zoll unter 0.
 am neuen Pegel 4 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schiffe in Magdeburg passiren:
 Niederwärts, d. 25. Oct. G. Renner, Gerste und Bohren, v. Halle à S. u. Berlin. - G. Kretschmar, Schiffbauholz, v. Artern à Magdeburg. - B. Knuth, Schiffbauholz, v. Niesleben à Magdeburg. - G. Kramer, Hon v. Salzmann à Berlin. - F. Thiele, desgl. - G. Jahn, Sander, v. Neufinger à Potsdam. - F. Pedan, ft. Ost, v. Soboff à Berlin. - F. Gause, desgl. - G. Koch, Stridgut, v. Dresden à Magdeburg. - G. Krauter, Eichentorbröden, v. Budau à Berlin.

Magdeburg, den 25. October 1854.
 Königl. Schiffsamt. Haast.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 25. October.

Präsident: Geheim Rath und Kreisgerichts-Direktor von Koenen.
Richter-Collegium: Casar, Waldt, Berrtram, Kreisgerichtsräthe; Windler, Kreisrichter. Königl. Staats-Anwalt: Staatsanwalt Seife. Gerichtsschreiber: Referendar Rudloff. Vertheidiger: 1) Referendar Graf Bauhoff, 2) Ref. Döhne, 3) Ref. Pöschmann.
Geschworene: Rittersgutsbesitzer Demler, Stiefelfabrikant Kebab, Brauereiger Pfesler, Detonam Ditt, Kaufmann Erund, Gastwirth Heinemann, Gutspächer Matthäi, Pächter Mägler, Maschinenbau-Inспекtor Reichardt, Hauptkammerassistent Kaselitz, Gutspächer Koch, Major a. D. Scheep.

- Der Handarbeiter August Schneider er aus Reichshof bekennt sich für schuldig, im Septbr. d. J. zwei Mal, das eine Mal mittelst Einbruchs, seinem Vater etwas Geld, verb. 3 Thlr. und einige Kleinigkeiten entwendet zu haben. Der Zuehlung der Geschworenen bedarf es nicht, der Gerichtshof verurtheilt denselben zu 5 Jahr Zuchthaus und auf 5 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht.
- Der Häusler Friedrich Friedrich aus Köbnitz bekennt sich schuldig, im März d. J. aus der Scheune des Detonam Schöllner zu Nühren 3 Scheffel Gerste mittelst Einsteigen in die Scheune entwendet zu haben; beim Vertrieb dieses gekohlenen Getreides ist geständig gewesen die Ehefrau des Friedrich behäftlich gewesen und wird daher, ohne daß es der Zuehlung der Geschworenen bedarf, der Hermann zu 2 Jahr Zuchthaus und auf 2 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht, die Ehefrau dagegen zu 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehre und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.
- Der Schuhmachergeselle Johann Friedrich Gneiß aus Delitzsch wird überführt, in der Nacht vom 18. zum 19. März d. J. dem Schwurrichter Ohme mittelst gewaltsamen Erdbebens 10 Gr. Geld und am 16. Juni Abends gegen 7 Uhr aus dem Kluge'schen Garten zu Nühren 3 Thaler entwendet zu haben. Das Verdict der Geschworenen lautet auf Schuldig und erhält der Gneiß 8 Jahr Zuchthaus und wird auf gleiche Dauer unter Polizeiaufsicht gestellt.

Stadttheater in Halle.

C. Blum's „Ball zu Eberbrunn“, der am 25. gegeben wurde, zeigte, daß dies ziemlich abgemessene Lustspiel sich selber überlebt hat und daß es wegen der Einfachheit der Einrichtung und Situationen jetzt wohl nur noch wenig geeignet ist, sich geltend zu machen. Ein junger, lebenslustiger Baron eilt, nachdem er erst 13 Monate verheiratet ist, zur Zerstreuung auf sein Landgut, empfängt dort eine junge, ihm interessante Frau nebst einem benannten Ehemann und einem Appendix von neuen weisen Lehrern und macht dieser Dame den Hof, obgleich er seine Verlobte hat, seine geistreiche und gebildete Gattin zu vernachlässigen. Seine junge Gemahlin überreicht seine geistreiche und gebildete Gattin zu vernachlässigen. Seine junge Gemahlin überreicht seine geistreiche und gebildete Gattin zu vernachlässigen.

Jel. Pfeiffer sein konnte, die der Bettel als 2. Debüt anfündigte, war für die Persönlichkeit und das Natürel derselben nicht vortheilhaft, da der weibliche Humor der geschätzten Künstlerin nicht eben eigen zu sein scheint, sondern diese viel mehr die Elemente für das tragische Fach besitz, wie uns diese Partie und die „Valentine“ am 23. bewies und glauben wir, daß Jel. Pfeiffer bei größerer Abwägung des Repertoires in dieser Gattung wandern Triumph feiern werde. Die übrigen Rollen waren getreu dargestellt, besonders traten Dr. Weena (Jakob) und Jel. Hilbert (Marie) durch ihre belobende Sprache aus dem Rahmen des Sanges hervor; während Jel. Lang (Henriette) ihr Spiel noch mehr hätte nuancieren können. Hr. Betschmann (Doroth) that, was der Dichter von ihm verlangte, er verschwand spurlos. Möge ein künftiges Stück die Schwachheit des Publikums nach einem wahrhaften Kunstgenuss recht bald beschieden und unseren Darstellern Gelegenheit geben, ihre schönen Mittel an einer würdigen Aufgabe zu versuchen.
G. Weiss.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 25. bis 26. October.
Kronprinz: Dr. Rentier Robinson a. Neu-York. Miß Ved a. America. Mad. Schemann m. Tächter a. Hamburg. Hr. Ober-Baurath Raubenstein a. Darmstadt. Die Hrn. Kauf. Felix a. Frankfurt a. M., Descher a. Altenburg.
Stadt Zürich: Hr. Gutsbej. Westermann a. Ludenfeld. Die Hrn. Kauf. Sturckopf a. Hannover, Ellermann a. Kopenhagen.
Goldner Ring: Hr. Techniker Gerde a. Berlin. Hr. Rentier Pommer a. Mainz. Die Hrn. Kauf. Wische a. Brandenburg, Reichert a. Danzig, Müller a. Siegnitz.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Kluge a. Berlin, Krebs a. Hamburg, Schüler a. Freiburg. Dr. Stud. jur. Erbsch a. Schleien. Dr. Referendar Weder a. Kaufschr.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Nordbeck a. Nührenleben, Hirschfeld u. Müller a. Berlin, Wolf a. Passow, Köster a. Wittenberg, Guntter a. Ludwigsburg. Hr. Papierfabrict. Beda a. Penig. Hr. Arzt Dr. Hof a. Pirna.
Stadt Hamburg: Hr. Ober-Gen.-Assessor a. Geener a. Breslau. Hr. Gutsbej. v. Geener a. Schleien. Hr. Major a. D. Charlhoff a. Berlin. Hr. Rent. Schumann a. Wittenhof. Hr. Fabrict. Sturm a. Nordhausen. Hr. D. Amtm. Reismann u. Hr. Kaufm. Ubig a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Wischel a. Leipzig, Gehe a. Berlin.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Schönau a. Oberweisbach, Hillot a. Leipzig, Cohn a. Bremen, Tuchmann a. Dessau. Hr. Parit. Darneber a. Magdeburg. Hr. Schneidermstr. Wagner a. Sangerhausen. Hr. Pferdehändler Wiktor a. Süßen.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Parit. v. Murray m. Dienerhofs u. Reichardt a. Schottland. Freifrau v. Uslar m. Töchter a. Bückeburg. Hr. Hospred. Rogge m. Frau a. Mainz. Fräul. Dörthing a. Roslau.

Freie Gemeinde

Sonntag den 29. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

| 25. October. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Lufldruck | 330,22 Bar. r. | 326,71 Bar. r. | 325,81 Bar. r. | 327,58 Bar. r. |
| Dunstdruck | 2,76 Bar. r. | 3,02 Bar. r. | 3,57 Bar. r. | 3,45 Bar. r. |
| Rel. Feuchtigkeit | 84 pGt. | 67 pGt. | 76 pGt. | 76 pGt. |
| Zufuhrwärme | 5,6 G. Rm. | 12,8 G. Rm. | 9,9 G. Rm. | 9,4 G. Rm. |

Alle Lufldruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 G. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Mit dem Neubau unserer Mühle fertig, laden wir gebröte hiesige und auswärtige Mahlgäste löblichst ein, uns, unter Zusageung reeller und prompter Bedienung, ihr gültiges Vertrauen schenken zu wollen. Da der Bau vom Herrn Mühlenbaumeister Köhl so ganz zu unserer Zufriedenheit ausgeführt ist, können wir auch nicht unterlassen, ihm hierfür unseren öffentlichen Dank abzusatteln, und den Herren Mühlenbesitzern auf's Angelegentlichste zu empfehlen.
Halle, den 26. October 1854.
Gebr. Weineck.

Offene Stellen:

Für einen Neublaufabrikanten, für einen Hofmeister, für eine tüchtige Wirtshauskassiererin durch Carl Paegoldt in Halle.

Rittersguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit 670 Morgen Areal, etwas Wald, Brennerei u. ist für den besten Preis von 35.000 Th. zu verkaufen durch Carl Paegoldt in Halle.

Ein schwarzer Hund mit weißen Pfoten, auf den Namen „Fittler“ hörend, ist mir abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.
Windmüller Appel in Leutzschenthal.

Chaussee-Arbeiter

sind bei dem am 1. November beginnenden Bau der Gerbhärdt-Friedeburg-Brückchen Chaussee Beschäftigung und haben sich auf dem Amte Friedeburg beim Rechnungsführer Rindfleisch zu melden.

Aus dem uns durch das Directorium gefälligst übersendeten zehnten Rechenschafts-Bericht vom 16. August d. J. haben wir mit besonderem Interesse ersehen, daß der dortige Kreis-Verein in seinen Bemühungen zur Förderung seines wohltätigen Zweckes zu wirken, unverdrossen und nicht ohne segensreichen Erfolg fortfährt. Wir eruchen das Directorium denjenigen Mitgliedern des Vereins, welche denselben vorzugsweise ihre Kräfte widmen, dierhalb unsern aufrichtigen Dank gefälligst zu erkennen zu geben, sich selbst aber verpflichtet zu halten, daß wir den regen Eifer, mit welchem dasselbe ungeachtet vielfacher Hindernisse sein Ziel verfolgt, vollkommen zu würdigen wissen.
Halle, den 6. October 1854.

Das Central-Comité des Vereins zur Verhütung von Verbrechen durch Besserung entlassener Sträflinge und sittlich verwahrloster Unmündigen.
gez. v. Wedell.

Abchrift vorstehenden Erlasses bringen wir hierdurch mit Vergnügen zur Kenntniß der verehrlichen Wohlthäter und Mitglieder des Vereins.
Halle, den 24. October 1854.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen zc. zc.
Gr. Seckendorff.

Thüringische Eisenbahn.

Wir sehen uns veranlaßt, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß nach §. 6 unseres Betriebsreglements „Anforderungen auf Beförderung irgend einer Art nur in soweit berücksichtigt werden können, als die Beschaffenheit der Bahn und die Zahl und Beschaffenheit der Betriebsmittel und sonstigen Einrichtungen dies gestattet.“
Darum rathen wir, massenhafte Güter und namentlich Wolle und Getreide, sobald deren gegen Rasse geschädigter Transport verlangt wird, nicht eher zur Verladung anzufahren, bis deren Lagerung und Verbenen in verdeckten Räumen von dem Güterexpedienten zugelassen worden ist. Andernfalls müssen wir jede Garantie für ihre etwaige Durchwässerung zurückweisen, sei diese nun Folge der Lagerung auf offenem Verron, oder Folge des Transportes in offenen Wagen.
Erfurt, den 17. October 1854.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ettliche 20 Stück Dehste zum Krautemstampfen fürs Kindvieh hat zu verkaufen Seckner in Siebichenstein.
Eine seit Monat März tragende Kuh steht zum Verkauf bei August Ackermann in Dönsdorf.

An den Handels- und Gewerbestand.

Die Anmeldungen zur Allgemeinen Industrie-Ausstellung in Paris müssen bis Ende dieses Monats spätestens geschehen.
Im Auftrage des Herrn Handelsministers bringen wir dies in Erinnerung und bemerken, daß Anmelde-Formulare auf hiesiger rathhäuslicher Kanzlei aufliegen, auch auf dem Comptoir des Kaufmann Jacob alle bezüglichen Papiere einzusehen sind und etwa gewünschte Auskünfte gern ertheilt werden.

Mit Bezug auf den diesseitigen Zwischenverkehr mit Oesterreich machen wir darauf aufmerksam, daß diejenigen Waaren, welche aus dem freien Verlehr des Zollvereins nach Oesterreich übergehen und die vertragsmäßigen Zollbegünstigungen in Anspruch nehmen wollen, nicht mehr wie früher einer besondern Ursprungs-Legitimation bedürfen, sondern es genügt, wenn in der denselben beigelegten Declaration angegeben ist, daß sie aus dem freien Verlehr des Zollvereins herkommen.

Hiesige Königliche Bank-Commandite theilt mit, daß dieselbe ermächtigt ist, Wechsel auf das Ausland, welche mindestens wöchentliche Sicht haben, zu dem jetzmaligen Berliner Mittel-Course 1 per Mille Courtage, sowie event. 1/2 per Mille für fremden Acceptstempel, und unter angemessener Berechnung des mehrerer oder mindern Disconto anzukaufen. Gaben die Wechsel nicht mehr 6 Wochen zu laufen, so wird der Cours mit 1/6 pro Cent weniger berechnet.

Wechsel auf Leipzig werden mit 1/4 pro Cent Provision und 4 pro Cent Zinsen pro anno gekauft, wobei aber als geringster durch Provision und Zinsen sich ergebender Abzug 1/2 pro Cent des Wechselbetrags angenommen wird.

Die Handelskammer.

Eine große Auswahl Tuche und Buckskins, Mützen-Tuche, seidene und baumwollene Plüsch, Calmuck, Biber und verschiedene Winter-Modestoffe empfing

G. Rothkugel.

Soma zu Damen-Mänteln, wollene und seidene Westenstoffe, wie auch verschiedene Sammete, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

G. Rothkugel.

DR. CHEVALIER'S balsamische Zahn- und Mund-Essenz,

das vorzüglichste Mittel zur Erhaltung und Reinigung der Zähne, welches denselben einen blühenden Glanz, dem Zahnfleisch Stärkung und Festigkeit, dem Munde und Athem eine liebliche Frische verleiht; deshalb auch unentbehrlich allen Personen ist, welche künstliche Zähne, Piecen oder ganze Gebisse tragen, ist ächt, pro Drig.-Flacon, hinreichend für einen 3 bis 4 monatlichen Gebrauch, à 20 $\frac{1}{2}$ Pf., in Halle bei Herren Gebr. Baentsch zu haben.

Für Regierungs- und Magistrats-Behörden, Stadtverordnete und Communal-Beamte!

Bei Carl Heymann in Berlin ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Halle in der Pfeffer'schen Buchhandlung, zu haben:

Die Städteordnung vom 30. Mai 1853

in vergleichender Zusammenstellung mit den desfalligen Bestimmungen des Allg. Landrechts der Städte-Ordn. vom 19. Nov. 1808 und 17. März 1831, sowie der Gemeinde-Ordn. vom 11. März 1850. Von A. Boeck, Bürgermeister von Liegnitz. 8. broschirt. 1 1/2 Thlr.

Keine Kompilation, sondern eine geübene selbstständige Arbeit, deren Wichtigkeit und praktische Brauchbarkeit die öffentl. Stimme bereits anerkannt hat, so daß das Werk für jeden Communal- und Regierungsbeamten als notwendig, ja unentbehrlich bezeichnet werden kann.

Ein junger Mann, welcher mit Comptoirarbeiten vertraut, auch schon früher als Reisender servirte, sucht ein baldiges Engagement. Auch würde derselbe gern bereit sein, als Volontair zu arbeiten. Herr Robert Lehmann hier wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Auf der Hammermühle bei Düben sind 50 Schock gute trockene kieferne Bretter von allen Längen und Stärken, der Kubikfuß zu 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Pf., zu verkaufen.

Zwei Piano's,

die Besten aus der Münchener Ausstellung, welche ich dort angekauft, sind hier angekommen und stehen neben meinem Fabrikat zum Verkauf aufgestellt.

G. Honigmann,
H. Ulrichstraße.

Offerte für Musiker.

Ein tüchtiger Clarinetist von gut moralischer Bildung kann zum 15. November oder den 1. December bei dem unterzeichneten Musikchore in Halle platziert werden, und ertheilt das Nähere darüber auf portofreie Anfragen

F. Fittmann,
Musikdirector des Hallischen Musikchors,
Kleiner Sandberg Nr. 277.

Zum sofortigen Antritt suche ich noch mehrere Handlungslehrlinge.

W. Sachtmann in Halle.

Thüringer Bahnhof.

Nächsten Sonntag, den 29. v. Mts., von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab findet das erste Concert der Concerte, so wie im Laufe der Wintermonate nun wieder regelmäßig an Sonn- und Festtagen, statt.

F. Fittmann, Musikdirector.

Prenkischer Hof an der Eisenbahn.

Heute, Freitag, humoristische Vorträge der Sänger Kalla, Knebelberger sammt Frau. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonnabend den 28. Wurstfest und Sonntag den 29. October Kirmeß, wozu ergebenst einladet
Lösch in Zeicha.

Groß-Kugel.

Zum Kirmeß-Ball, Montag den 30. dieses Monats, ladet ergebenst ein

G. Reiche.

Sonntag zur Nachkirmeß und Ball ladet freundlich ein
Sackwirth Pohle in Schlettau.

Sonntag den 29. October ladet zum zweiten Wein-Mosstest und Ball ergebenst ein
Kollsdorf. Drescher.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

In der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle ist zu haben:
J. G. F. Cannabich's Lehrbuch der Geographie nach den neuesten Staatsverträgen. Siebenzehnte berichtigte und sehr vermehrte, 92 Medianbogen starke Aufl. (von 1854). Preis 2 $\frac{1}{2}$ Pf. — Fest in sehr eleganten engl. Einband 2 1/2 Pf. Auf holländ. geleimtes Velinpapier, (roh) 3 Pf.

Der Ruf, den dieses Lehrbuch seit 1816 bei einem Absatz von beinahe 100,000 Exemplaren durch seine Vollständigkeit, Genauigkeit, kurze aber präcise Darstellung und ungemessene Wohlfeilheit errungen hat, steht über jeder verlegten Empfehlung. Der berühmte, in seinem 77. Jahre noch so geisteskräftige Herr Verfasser konnte auch dieser neuen Auflage, in welcher die Literatur jetzt wieder ihre neueste Geographie besitzt, mit der ihm eigenen großen Sorgfalt berichtigen und mit seinen wohl seltenen geographischen Kenntnissen noch vermehren. Diese Vermehrungen haben derselben bei zwar irgend möglicher Raumparung einen so bedeutenden äußeren Umfang gegeben, daß sie bis zu 92 Bogen angewachsen ist, während die erste Auflage 36 Blatt war und 1 $\frac{1}{2}$ Pf. 10 $\frac{1}{2}$ Pf., also der Bogen 14 Pfennige kostete, jetzt aber bei 92 Bogen zu 2 $\frac{1}{2}$ Pf. nur auf 8 Pfennige kommt, der Preis also zwar höher, aber für das, was man erhält, 6 Pfennige per Bogen wohlfeiler und somit mehr als gerechtfertigt ist, also auch selbst jetzt noch alle ähnlichen Werke an Wohlfeilheit übertrifft. Selbst Ungewitter's neueste Erdbeschreibung, welche seit länger als 1 Jahr in 20 einzelnen Heften zu 4 1/2 Bogen à 5 $\frac{1}{2}$ Pf., also in 90 Bogen erscheint, wird 3 $\frac{1}{2}$ Pf. 10 $\frac{1}{2}$ Pf. kosten, während das Cannabich'sche Lehrbuch auf einmal erscheint und der unständlichen Beziehungen in so vielen einzelnen Lieferungen überhebt. Dem aus ihm vortragenden Lehrer wird es um so größere Dienste leisten, wenn nachstehender Auszug daraus gleichzeitig in den Händen seiner Schüler ist:

J. G. F. Cannabich's
kleine Schulgeographie oder erster Unterricht in der Erdbeschreibung für die unteren und mittleren Schulklassen. Siebenzehnte einzig rechtmäßige und sehr vermehrte Auflage. 8. 12 1/2 Pf.

Auch diese 17te Auflage ist durch viele Verbesserungen auf die Höhe von 22 sehr enggedruckten Bogen gebracht worden, ohne daß der alte Preis, der zuerst für 15 Bogen galt, erhöht worden ist. Noch immer unter ihrem ersten bescheidenen Titel könnte sie jetzt mehr Anspruch auf den eines kleinen Lehrbuchs machen. Eingeführt in den meisten Volksschulen behauptet sie so ihren alten Ruhm und hat vor allen andern auch den Vorzug durch den dazu gehörigen trefflichen

Dodezatlant in 24 Blatt

1te verbesserte Auflage, Kupferstich auf festes holländisches Papier mit genauer sehr feiner Illumination, schön gebunden 15 $\frac{1}{2}$ Pf. (Kommt jede Karte auf 6 gute Pfennige) veranschaulicht zu werden, weil auf den Karten kein in der Schulgeographie erwähnter Ort fehlt.

Ein Zugochse steht billig zu verkaufen bei der Witwe Bernstein in Passendorf.

Kieler Sprotten, Speckbücklinge frisch bei G. Goldschmidt.

Marktberichte.

Halle, den 26. October.

| | | | | | | | |
|---------|-----------------|------------------|---|-------|-----------------|------------------|-----------------|
| Weizen | 3 $\frac{1}{2}$ | 15 $\frac{1}{2}$ | — | 3 bis | 3 $\frac{1}{2}$ | 27 $\frac{1}{2}$ | 6 $\frac{1}{2}$ |
| Broggen | 2 $\frac{1}{2}$ | 15 | — | — | 3 | — | — |
| Gerste | 1 $\frac{1}{2}$ | 25 | — | — | 2 | 2 | 6 |
| Hafer | 1 | — | — | — | 1 | 6 | — |

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

er Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

52.

Halle, Freitag den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

n, d. 25. Oct. Se. Majestät der König haben gerucht:
ürgermeister der Stadt Halle a. d. S., Geheimen Regie-
Bertram, der von der Stadtverordneten-Verammlung
offenen Wahl gemäß, für eine neue, vom 7. Febr. 1855
12jährige Dienstperiode zu bestätigen.
rinz von Preußen ist heute früh mit dem Schnellzuge
Potsdam-Magdeburger Eisenbahn von hier nach Koblenz

schische Minister-Präsident v. Beust ist angekommen.
ht geht, wie man hört, dahin, daß schließlich noch ein U-
Rußland zur Verständigung der großen Weltfrage ge-
Für den äußersten Fall schließt er sich dem Antrage des
Ministerpräsidenten an, und proponirt eine Neutralitäts-
ußens, Desterreichs und Rußlands.
Weise.

entschiedene Stimmungen.
Nächsten einmüthig.
stmächte Anlaß
n soll, daß D

öffnung der Kammern.
Novbr. bevor
altene besonde
annten Quelle
us jeder Prov
und Stimme
ungefähr 240
die Kammern
den König erö
zusammentritt

o, außer den
ch über das
das neue Ge
sterium ausg
gelegt werden
t werden.

a Hochherr
fen wurde he
ging dahin,
Härter, des
e, Kadendor
y und Gei

hausstrafe verurtheilt, unter
Polizeiaufsicht gestellt wurden, Härter dagegen sofort auf
zu setzen sei. Zugleich wurde die Confiscation der in Be-
zimmern Gegenstände nach §. 19 des Strafgesetzbuches aus-
und die Sitzung um 11 Uhr geschlossen. — Die Urtheils-
gen im Allgemeinen dahin: daß, was Kadendorf anbe-
Gerichtshof dem Urtheile des Geheimen Rathes Casper beih-
ihn für vollständig zurechnungsfähig halte; daß die Mitthei-
Zeugen Henke viel Wahres enthielten, welche durch die
ann Steinberg und durch die Aussagen Serck's, so-
pochter Angeklagten bestätigt würden, und daß danach das
der Angeklagten dahin gegangen sei, „durch gewaltsame
u. s. w. eine Deutsche Republik herzustellen.“

telegraphische Verbindung zwischen hier und Pe-
sland bis jetzt über Warschau statt, und es entstand da-
Verzögerung, weil auf der Grenze die Drähte unterbrochen
it gestern ist die Linie über Königsberg, Gumbinnen,
Kowno zc. eröffnet, aber zunächst nur für Staats-Depes-
dem Privat-Verkehr soll die Linie in einiger Zeit überge-

Flensburg, d. 24. Oct. So eben tritt der König, seine Ge-
mahlin an der Hand, unter großem Jubel ans Land. Drei Mini-
ster befinden sich in seinem Gefolge. Der Herzog und der Prinz von
Glücksburg sind zum Empfange hier. Heute Abend allgemeine Illu-
mination und großer Fackelzug. (Tel. Dep.)

Frankreich.

Paris, d. 23. October. Dem „Moniteur“ schreibt man aus
Berlin vom 21. Oct.: „Fr. v. d. Pfordten, Minister der auswärti-
gen Angelegenheiten in Baiern, trifft heute Abends hier ein, um,
wie man sagt, als Vermittler zwischen Preußen und Oesterreich zu
dienen.“ — Die Absendung des Hrn. v. d. Pfordten hat hier bei
Hofe einen außerordentlich guten Eindruck gemacht. Der Kaiser soll
dem hiesigen bairischen Gesandten seine Zufriedenheit ausgesprochen
haben. Man erwartet viel vom bairischen Minister, und es ist einen
Augenblick die Rede davon gewesen, einen außerordentlichen Gesand-
ten nach Berlin zu schicken, um die Unterhandlungen zwischen Oester-
reich und Preußen zu beschleunigen. Man hat aber bald gefunden,
daß es passender wäre, den deutschen Interessen vorläufig allein das
Wort zu lassen. Nach der Einnahme von Sebastopol wird die west-
liche Diplomatie im Namen Europa's sich aufs Neue an Preußen
wenden. Die Nachricht von der Einnahme erwartet der Kaiser, wie
es heute heißt, bis gegen Ende dieses Monats. Die Reise nach Com-
piegne ist verlagert, und sämtliche Eingeladene haben Abschieds-
briefe bekommen. Auch die Gymnase-Gesellschaft war schon nach Compiegne
bestellt und erhielt die Weisung, Paris nicht zu verlassen. — Das
Days glaubt mehr als je, daß für Deutschland die Stunde der Ent-
scheidung geschlagen habe, und daß neue Unterhandlungen, neue Pro-
tokolle, wie Preußen sie zu wünschen scheint, zu nichts führen können.
„Wenn Oesterreich“ — bemerkt es hierbei — „des Zauberns, wo-
durch Preußen nur zu lange schon seine Thätigkeit lähmt, endlich
müde, eines jener unwiderstehlichen Facta in die Waagschale würfe,
welche die Stellungen scharf abgränzen, so würde Deutschland, die
Stimme seines Gewissens, seiner Ehre und seiner Interessen erken-
nend, ihm mit begeistertem Schritte folgen, diejenigen, die nicht den
Muth oder die Befähigung besitzen haben werden, ihm nachzua-
men, in ihrer Verlassenheit, in ihrer Ruhmlosigkeit und vielleicht in
ihrem Verderben hinter sich lassend.“

Toulon, d. 24. Octbr. Die Dampfschiffe Titan und Brandon
sind mit Truppen direct nach Sebastopol abgegangen. Der Berthollet
wird heute nach Algier Verstärkungen einnehmen. Andere Fregatten
werden in Bereitschaft gesetzt. Zwei Hochbordschiffe werden von Brest
erwartet.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Presse“ meldet aus Wien unterm 24. Octbr.: Die mili-
tairischen Berathungen unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Kaisers und
im Beisein des FML. Freiherrn v. Hess haben gestern begonnen. —
Letzterer wird nur kurze Zeit in Wien verbleiben und sich von Wien
wieder nach Galizien begeben. — Wie man vernimmt, haben bis
heute schon fünf deutsche Regierungen ihre Rückversicherungen auf das
vom Grafen Buol aus Anlaß der nach Berlin gerichteten Note vom
30. Septbr. erlassene Circularschreiben vom selben Tage dem kaiserli-
chen Kabinette eingeschendet. Man giebt sich hier allgemein der Hoff-
nung hin, daß die Mehrzahl der deutschen Regierungen der Politik
des kaiserlichen Kabinetts ihre Zustimmung nicht versagen werde. —
Des „Oesterr. Corresp.“ berichtet, daß Graf Esterhazy heute Früh
von hier abgereist ist, um seine Mission bei dem nahe befreundeten
königlich preussischen Hofe fortzusetzen.

Nach Turiner Blättern sollen einige Abtheilungen der französi-
schen Truppen in Rom nach der Krim abgehen, und wäre ein Theil
davon bereits in Civitavecchia eingeschifft worden.

